

Niederschrift
über den **öffentlichen** Teil der Sitzung des Kreistages Miltenberg
von Montag, 17.12.2018,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr
Ende der Sitzung: 15:40 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Jens Marco Scherf.

Für den in der Zeit von 15:47 Uhr bis 17:21 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Kreistagsmitglieder

Frau Ingrid Ballmann	
Herr Karlheinz Bein	bis 16:45 Uhr
Herr Michael Berninger	bis 17:05 Uhr
Herr Joachim Bieber	
Herr Kurt Bittner	
Herr Harald Blankart	
Herr Thomas Borgwardt	
Herr Helmut Demel	bis 17:09 Uhr
Frau Sonja Dolzer-Lausberger	
Herr Erwin Dotzel	
Herr Roland Eppig	
Herr Dr. Hans Jürgen Fahn	
Frau Edeltraud Fecher	
Herr Dietmar Fieger	
Frau Regina Frey	
Herr Ulrich Frey	
Herr Boris Großkinsky	bis 16:50 Uhr
Herr Michael Günther	
Herr Dr. Florian Herrmann	
Herr Dr. Heinz Kaiser	
Frau Sabine Kettinger	
Herr Thomas Köhler	
Herr Erich Kuhn	
Herr Edwin Lieb	
Herr Matthias Luxem	
Herr Peter Maurer	
Herr Thorsten Meyerer	
Frau Petra Münzel	
Herr Günther Oettinger	bis 17:00 Uhr
Frau Karin Passow	
Herr Karlheinz Paulus	bis 17:05 Uhr
Herr Jürgen Reinhard	
Herr Berthold Rüth	
Herr Otto Schmedding	
Herr Engelbert Schmid	
Herr Peter Schmitt	
Herr Siegfried Scholtka	
Herr Bernd Schötterl	bis 16:00 Uhr

Frau Monika Schuck
 Herr Rudi Schuck
 Herr Manfred Schüssler
 Frau Dr. Nina Schüssler
 Herr Stefan Schwab
 Herr Erich Stappel
 Herr Ansgar Stich bis 16:00 Uhr
 Herr Matthias Ullmer bis 16:20 Uhr
 Herr Karl Josef Ullrich
 Herr Roland Weber
 Frau Ruth Weitz
 Herr Gernot Winter
 Frau Monika Wolf-Pleißmann
 Herr Dietmar Wolz bis 17:00 Uhr
 Frau Susanne Wörner
 Herr Frank Zimmermann bis 17:07 Uhr
 Herr Thomas Zöllner bis 17:00 Uhr

Fraktionsmitglieder

Herr Dr. Heinz Linduschka bis 16:00 Uhr

Entschuldigt gefehlt haben:

Kreistagsmitglieder

Frau Marion Becker
 Frau Claudia Kappes
 Frau Hannelore Kreuzer
 Herr Günther Winkler

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Feil, Leiter Abt. 1 Juristische Sitzungsbegleitung
 Herr Krämer, Leiter UB 3 Kreiskämmerer
 Herr Rosel, Leiter Abt. 3 Zu TOP nö 1
 Frau Seidel, Leiterin UB 1 Büro des Landrats
 Frau Ullrich, Geschäftsführerin Gesundheitsregion plus Zu TOP 1
 Herr Vill, Leiter SG 23 Zu TOP 2
 Frau Wagner, SB 122 Zu TOP 3
 Frau Zipf-Heim, B 1.1 Schriftführerin

Ferner haben teilgenommen:

Herr Betz, Nahverkehrsbeauftragter Zu TOP nö 1
 Herr Endrich, Bayerischer Kommunalen Prüfungsverband Zu TOP nö 2

Tagesordnung:

- 1 Jahresbericht Gesundheitsregion plus
- 2 Jahresbericht 2018 über die Tätigkeit der „Stiftung Altenhilfe im Landkreis Miltenberg“
- 3 Individualbeförderung an den beiden Förderschulen des Landkreises Miltenberg
- 4 Jahresrückblick 2018
- 5 Anfragen

Zu Beginn der Sitzung weist Kreisrat Harald Blankart anhand beiliegender Präsentation auf das „Jahr der Biodiversität“ hin, das 2019 ansteht. Laut Blankart, der am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten tätig ist, wolle man der Bevölkerung damit zeigen, dass jeder etwas tun könne, um die Biodiversität zu fördern. So könne man etwa Steinwüsten in Vorgärten mit Blühpflanzen bestücken, damit Insekten Nahrung finden. Auch auf Rasenflächen könne man Mähroboter stilllegen und stattdessen Pflanzenmischungen ausbringen. Auch Bauhöfe könnten beitragen, indem sie Flächen intelligent pflegen.

Tagesordnungspunkt 1:

Jahresbericht Gesundheitsregion plus

Frau Ullrich, Geschäftsstellenleiterin der Gesundheitsregion^{plus} Miltenberg, stellt anhand beiliegender Präsentation den Jahresbericht vor.

Landrat Scherf dankt Frau Ullrich für den Überblick. Er möchte Frau Ullrich auch persönlich danken, weil sie sich wunderbar als Geschäftsstellenleitung in die Projekte eingearbeitet habe und es auch wunderbar verstehe, mit den vielen verschiedenen Akteuren zusammen zu arbeiten.

Er möchte sich auch bei den drei Leitern der Arbeitsgruppen, Herrn Dr. Decke und Herrn Dr. Galmbacher, Frau Höltermann und Herrn Eisner in Nachfolge von Herrn Dr. Linduschka, bedanken.

Ebenso möchte er sich auch bei dem Abgeordneten Rüth bedanken, der sich federführend seitens der Abgeordneten hierfür einsetzen werde.

Die Mitglieder des Kreistags nehmen die Ausführungen zur Kenntnis und danken Frau Ullrich fraktionsübergreifend für Ihre Darstellung und loben die gute Arbeit in der Gesundheitsregion^{plus}. Es zeige sich, dass es eine gute Entscheidung gewesen sei, dass der Landkreis Miltenberg dem Projekt Gesundheitsregion^{plus} beigetreten ist. Die Gesundheitsregion^{plus} habe bisher herausragende Projekte auf den Weg gebracht.

Kreisrat Luxem appelliert, dass sich die Kommunalpolitik zukünftig weiterhin um diese Dinge kümmern müsse, damit das Thema „ländlicher Raum“ nicht auf der Strecke bleibe. Es sei aber auch wichtig, dass die Landkreise und auch die Fraktionen in den Kreistagen etwas stärker Druck auf die Politik nach oben, sprich auf den Land und auf den Bund, ausübten, damit wichtige Ziele, bei denen der Landkreis keine direkte Entscheidungskompetenz habe, vorankämen.

Kreisrat Weber hebt das Engagement der verschiedenen Akteure der Gesundheitsregion^{plus} hervor. Man merke, wie wichtig dieses Thema für alle sei.

Kreisrat Reinhard sagt, dass die Homepage sehr ansprechend geworden sei. Er fragt Frau Ullrich, was die besonderen herausragenden Projekte oder Erfolge seien, die den Landkreis konkret weitergebracht hätten oder weiterbringen würden.

Landrat Scherf hebt hervor, dass durch den installierten Weiterbildungsverbund für Allgemeinmedizin vier Nachwuchsärzte in den Landkreis Miltenberg kämen und mindestens zwei weitere dazu stoßen würden. Besser ginge es nicht.

Man werde weiter für einen siebten Kinderarztsitz im Landkreis kämpfen, so Landrat Scherf. Hier habe man wenigstens erreichen können, dass man bayernweit einmalig eine Terminservice-Telefonnummer hätte, damit Eltern zeitnah Kinderarzttermine bekämen. Damit könne man der KVB belegen, wieviel Leute anrufen und Termine bräuchten.

Auch das Pflegenetz gebe es in dieser Form kein zweites Mal in Deutschland. Im Landkreis hätte man es geschafft, fast alle Pflegeeinrichtungen an einen Tisch zu holen. Gemeinsames

Ziel sei es unter anderem, Pflegekräfte weiterzubilden und Werbung für den Pflegeberuf zu machen. Dies sein ein Instrumentarium, auf dem man aufbauen könne.

Der Gesundheitswegweiser garantiere Qualität für die Bevölkerung. Er sei ein verlässliches digitales Instrument, mit dem die Menschen alle Informationen bekommen.

Da man aber mitten in der Arbeit stecke und diese nicht in einem Jahr abgeschlossen sei, habe er einen Brief an Staatsministerin Melanie Huml geschrieben mit der Bitte, die Förderung um fünf Jahre zu verlängern

Kreisrat Dr. Linduschka sagt, dass das Thema „Main.Landarzt“ ein zentraler Punkt sei. Auf große Hilfe von oben dürfe man nicht rechnen. Diese Seite auf der Homepage sei glänzend von der Information und den Angeboten her. Es komme jetzt darauf an, den jungen Leuten klar zu machen, dass es diese Homepage gebe und sich lohne. Er fragt, wie man die jungen Menschen erreichen könne. Das Bedürfnis sei sicher sehr hoch, weil es hier auch um konkrete Hilfe gehe. Kreisrat Dr. Linduschka möchte auch wissen, wie oft auf die Webseite zugegriffen worden sei.

Frau Ullrich antwortet, dass man die Homepage weiter an die Zielgruppen bringe, indem man noch einen dazugehörigen Flyer erstellt habe, d.h. man habe noch einmal für die Zielgruppe der Medizin-Studierenden und angehenden Ärzte einen Flyer in Kartenform erstellt, der Anfang des Jahres 2019 gedruckt werden soll. Als erstes werde dabei auf den Landkreis hingewiesen. Weiterhin seien alle weiteren Informationen abgedruckt. Es soll allerdings noch einen zweiten Flyer geben, der nur auf die Homepage hinweise. Der erste Flyer sei mehr Imagekampagne für den Landkreis.

Man sei auch bereits im Austausch mit den Universitäten und hätte auf deren Webseiten auf Main-Landarzt hingewiesen.

Weiterhin soll nachhaltig installiert werden, dass Hausärzte regelmäßig in die Gymnasien gehen. In den Gymnasien in Miltenberg hätten die Ärzte dafür ihre festen Ansprechpartner. Ein Hausarzt sei auch in die Gymnasien nach Aschaffenburg gegangen.

Die Webseite sei erst seit Frühherbst online. Daher könne Frau Ullrich noch keinen Vergleich anstellen. Im Gesamten sehe sie durch Verlinkungen aber sehr stark, wie der Zugriff durch welche Stichworte bei Google zustande käme. Die Webseite werde sehr stark genutzt. Das liege auch daran, dass es noch nicht viele Landkreise gebe, die so eine Webseite für die Hausärztegewinnung hätten, d.h. dass auch das wirtschaftliche Interesse sehr hoch sei. Sie habe auch schon Anrufe und Nachfragen bekommen, wie das Ganze entstanden sei.

Auf die Seite des Weiterbildungsverbundes werde auch außerhalb Deutschlands immer wieder zugegriffen, wo sich Ärzte z.B. in Dänemark dafür interessieren.

Auch andere junge Ärzte hätten sie bereits angerufen. Sehr wahrscheinlich würden es sogar drei neue Ärzt*innen 2019 geben werde.

Kreisrat Stappel erklärt für die Fraktion der Neuen Mitte, dass es bei der Gesundheitsbetreuung und -förderung keinen Konkurrenzkampf geben dürfe, da es in erster Linie um kranke Menschen gehe, die Unterstützung und Hilfe suchten.

Die Arbeitsgruppe Pflege, Palliativ- und Hospizversorgung sei für ihn ein sehr großer Segen. Er habe bisher über die Betreuung nur großes Lob gehört. Dass diese immer mehr gebraucht werde und auch gefördert werden sollte, sei für ihn eine Selbstverständlichkeit. Sehr viele ältere Menschen fragten jetzt schon danach, ob und wie man diese anfordern könne. Es wäre gut, wenn man im neuen Jahr bereits etwas Aufklärung in diesem Punkt an die Bevölkerung weitergeben könne.

Die Vernetzung sei das Steckenpferd von allem. Wenn die Vernetzung nicht stimmen würde, sei die Arbeit ohne Erfolg. Nur mit einem Miteinander und Füreinander werde man in Zukunft erfolgreich sein.

Landrat Scherf sichert zu, dass man das Anliegen mit aufnehmen werde.

Kreisrat Dr. Fahn ist auch der Meinung, dass die Kinderärzteversorgung verbessert werden müsse. Er unterstreiche die Aussage von Kreisrat Luxem, dass es ein Skandal sei, dass in diesem Fall mit Zahlen aus den 1990er Jahren gearbeitet werde und den Bürger*innen weisgemacht werde, dass man eine Überversorgung von 121,9% habe. Die Frist zur Bedarfsplanung zum 30.06.2019 werde wieder verschoben. Dies schadet den Menschen. Man müsse die Sache selbst in die Hand nehmen über die Bundestagsabgeordneten oder eine Petition. Er fragt, was man selbst tun könne, um das Anliegen zu diesem untragbaren Zustand voranzutreiben.

Landrat Scherf hebt erneut die Wichtigkeit hervor, dass Familien die Terminservice-Telefonnummer anrufen und den Bedarf zeigen müssen. Außerdem solle man keinesfalls die Anfrage zurückziehen, wenn kein Termin in Aussicht gestellt werde.

Kreisrat Stich dankt im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für die großartige Arbeit. Man sollte trotzdem nicht vergessen, dass man auch das versuche, zu initiieren, was überörtlich getan werden müsse. Wichtig sei die immer noch ausstehende Neuregelung des Zugangs zum Medizinstudium. Dies sei aktuell viel drängender, was Ärztenachwuchs geht. Dafür müssten sich alle einsetzen.

Er regt an, dass sich die Gesundheitsregion plus eventuell auch mit dem Thema Apotheken auseinandersetze, da dies in einigen Ortschaften durchaus virulent sei.

Tagesordnungspunkt 2:

Jahresbericht 2018 über die Tätigkeit der „Stiftung Altenhilfe im Landkreis Miltenberg“

Herr Vill trägt vor, dass auch im Jahr 2018 die „Stiftung Altenhilfe“ ihre Unterstützungstätigkeit zum Wohl der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Miltenberg fortsetzen konnte. Der nachfolgende Bericht geht zugleich schriftlich auch an die Mitgliedsgemeinden der Stiftung Altenhilfe.

In zwei Kuratoriumssitzungen wurden auch dieses Jahr wieder Zuwendungen auf Anträge der stationären Einrichtungen und ambulanten Dienste in einer Gesamthöhe von 89.538,04 € beschlossen.

Die Summe der Gesamtzuwendungen der Stiftung an einzelne Einrichtungen ist in der anliegenden Liste aufgeführt. Dabei sind in den in der Auflistung aufgeführten Beträgen die gezählten Förderungen bis zum 31.12.2016 und für den Zeitraum 2017 und 2018 die ausgesprochenen Bewilligungen enthalten, auch soweit sie noch nicht abgerechnet sind. Die Zusagen aus 2017 können nämlich noch bis zum 31.12.2018 abgerechnet werden. Erst danach sind sie sonst grundsätzlich verfallen.

Insgesamt hat die Stiftung Altenhilfe damit seit ihrem Bestehen auf Einzelanträge der stationären Einrichtungen und ambulanten Dienste einen Gesamtbetrag von 2.474.552,59 € an Förderungen erbracht.

Die Ausgaben erfolgten vor allen Dingen für die Finanzierung von Gegenständen und Maßnahmen in den Bereichen

- Erhöhung der Lebensqualität
- Gesundheitsförderung über das vorgeschriebene Maß hinaus
- Freizeitgestaltung
- Erleichterung der Pflege für alte Menschen und Mitarbeiter
- Zusätzliche Annehmlichkeiten
- Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter zum Zweck der Qualitätssteigerung
- Begleitung und Schulung pflegender Angehöriger

Für das Mehrgenerationenhaus der JUH Miltenberg wurde auch 2018 wieder eine Unterstützung von 2.500 € gewährt. Weitere Bezuschussung des Mehrgenerationenhauses erfolgte vom Bund, vom Freistaat Bayern und von der Stadt Miltenberg.

Für das Jahr 2019 wurde vom Sitzungskuratorium der Vergaberahmen für die voll- und teilstationären Einrichtungen in Höhe von 100.000,00 auf 110.000 € erhöht. Das Budget für die ambulanten Dienste und das Mehrgenerationenhaus war schon ein Jahr vorher von 15.000,00 € auf 20.000,00 € erhöht worden.

Zum Finanzierungsstatus ist zu bemerken, dass der Vermögensgrundstock einschließlich freier Rücklage sowie der Rücklage aus einer Erbschaft zum Jahresbeginn 2018 1.562.530,70 € betrug.

Wie Ihnen bekannt ist, hat das Stiftungskuratorium bereits im November 2012 beschlossen, den Förderbeitrag ab 2013 um 20 % auf 0,40 € pro Einwohner abzusenken. Dies bedingt seit dem Jahr 2013 jährliche Mindereinnahmen aus Beiträgen von ca. 26.000 €. Das anhaltend niedrige Zinsniveau trägt zur weiteren Verringerung der Einnahmensituation bei.

Erfreulicherweise beteiligen sich aber nach wie vor ausnahmslos alle Landkreisgemeinden an unserer Stiftung. Damit ist trotz Verringerung der Einnahmen durch die Beitragssenkung und das anhaltend niedrige Zinsniveau bei gleichzeitigem Fortschreiten der allgemeinen Teuerung nach wie vor gewährleistet, dass die Stiftung auch künftig ihr Wirken zum Wohl unserer Seniorinnen und Senioren fortsetzen kann.

An die Mitgliedsgemeinden, aber schließlich auch an alle, die durch Spenden oder durch Werbung die Stiftung unterstützen, ergeht deshalb auch dieses Jahr wieder ein besonderes und ganz herzliches Dankeschön.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3:

Individualbeförderung an den beiden Förderschulen des Landkreises Miltenberg

Frau Wagner, SB 112 – Ausbildungsförderung, Schulwesen, trägt vor, dass bereits seit dem Schuljahr 1994/1995 eine individuelle Beförderung von Förderschülern der ersten beiden Klassen der Janusz-Korczak-Schule Elsenfeld sowie der Heinrich-Ernst-Stötzner-Schule Miltenberg erfolgt.

Die Kinder der schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) sowie der Klassen 1 und 2 werden alters- und entwicklungsbedingt mit (größtenteils) Kleinbussen befördert. Die Schulen sollen frühzeitig und fortlaufend versuchen, die Schülerinnen und Schüler auf eine Beförderung mit dem ÖPNV vorzubereiten und umzustellen. Ab der Klasse 3 sollten alle Kinder öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Nur in Ausnahmefällen wird darüber hinaus weiter mit den Individuallinien befördert (auf schriftlichen Antrag mit ausführlicher Begründung, Stellungnahme der Schule und ggfls. Begutachtung durch das Gesundheitsamt).

Folgende Kosten sind in den letzten drei Jahren angefallen:

Schuljahr 2015/2016	rund 295.000 Euro
Schuljahr 2016/2017	rund 226.000 Euro
Schuljahr 2017/2018	rund 273.000 Euro

Dem gegenüber stehen die Kosten, die bei Bereitstellung von Schülernetzkarten für diese Schülerinnen und Schüler angefallen wären:

Schuljahr 2015/2016	ca. 117 Schüler/innen	87.796,80 Euro
Schuljahr 2016/2017	ca. 115 Schüler/innen	88.492,50 Euro
Schuljahr 2017/2018	ca. 117 Schüler/innen	92.857,05 Euro

Die Verträge sind von beiden Seiten kündbar zum 30.06. eines Jahres. Die Planung der Routen fällt auch aufgrund der Anmeldungen in den Schulen letztlich in den Sommer, so dass Ausschreibung generell zeitlich sehr knapp verlaufen.

Aufgrund der im Vergaberecht geänderten Schwellenwerte und des zeitlich knappen Ablaufs ist es eventuell sinnvoll, diese Leistungen zum Schuljahr 2019/2020 europaweit und für vier Jahre auszuschreiben. Für eine längere Vertragsdauer sprechen auch die bisherigen Signale der Unternehmer, bei einem länger andauernden Vertragsverhältnis günstigere Preise kalkulieren zu können. Aufgrund der Komplexität würden wir bei einer europaweiten Ausschreibung ein externes Büro zur Beratung und Durchführung hinzuzuziehen.

Die Verwaltung bittet daher um eine Ermächtigung der Kreisgremien als Grundlage, alle notwendigen Schritte und Entscheidungen für die Individualbeförderung durchführen zu dürfen.

Der Kreisausschuss hat dem Kreistag in seiner Sitzung am 03.12.2018 einstimmig empfohlen, dem Beschluss zuzustimmen.

Kreisrätin Frey fragt, ab welchem Betrag eine europaweite Ausschreibung nötig sei. Eine Individualbeförderung finde sie im Sinne der Inklusion eher negativ. Daher möchte sie wissen, ob nicht andere Wege denkbar seien wie z.B. bei den Eltern anzuregen, ihre Kindern eine Weile im öffentlichen Verkehr zu begleiten.

Frau Wagner antwortet, dass der Schwellenwert für eine europaweite Ausschreibung seit Anfang des Jahres 2018 bei 221.000 Euro liege.

Zum Hintergrund erklärt Frau Wagner, dass es hierbei um die jüngsten Schüler gehe, die in den Zuständigkeitsbereich der Schülerbeförderung fallen. Anfang der 1990er Jahre sei festgestellt worden, dass diese Kinder aufgrund ihrer Entwicklung individuell befördert würden. Es hätten sich damals sehr viele Eltern und Elternbeiräte zusammengeschlossen, um genau das durchzusetzen. Trotzdem sei es so, dass die Schulen immer darauf hinwirkten, dass die Kinder so früh wie möglich selbständig und spätestens ab der 3. Klasse öffentlich fahren. Außerdem werde immer die Einschätzung der Schule immer zu Hilfe genommen.

Wenn es für ein Kind einen Schulbegleiter gebe, könne man diesen auf den Schulweg ausweiten.

Die von Kreisrätin Frey angesprochene Begleitung sei in den wenigsten Fällen möglich. Diese Problematik habe man insbesondere im Bereich der SVE-Kinder, die morgens in die Schule gingen und mittags noch einmal in den Kindergarten. Es tauche immer wieder das Problem, wie die Kinder nach der Schule an den Kindergarten bzw. nach Hause kommen.

Kreisrat Dr. Linduschka findet die Anregung von Kreisrätin Frey sehr sinnvoll. Er fragt nach der Möglichkeit, in Einzelfällen solche Individuallösungen zu finden, wenn vor Ort die Möglichkeit und der Wunsch bestünde.

Selbstverständlich und jederzeit, so Frau Wagner. Diese Möglichkeit werde immer angeboten und in einigen Fällen auch genutzt.

Kreisrätin Wolf-Pleißmann möchte eine Lanze für die Kinder brechen, die auf diesen Kleinbus

angewiesen seien. Es gehöre auch zur Teilhabe und zur Inklusion, dass die Kinder ordentlich befördert würden.

Der Kreistag fasst den einstimmigen

B e s c h l u s s:

Die Verwaltung wird ermächtigt, alle für die Individualbeförderung notwendigen Schritte durchzuführen und Entscheidungen als laufende Verwaltung zu treffen.

Tagesordnungspunkt 4: **Jahresrückblick 2018**

Landrat Scherf blickt auf das vergangene Jahr zurück:

„Sehr geehrte Damen und Herren des Kreistags,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
werte Gäste,

ich werde jetzt nicht in das Lamento einfallen, schon wieder Weihnachten und ein viel zu schnell vergangenes Jahr. Der Advent und Weihnachten sind eine große Chance für uns zum Innehalten und zum sich bewusst machen, was die wahren Werte sind, worum es wirklich geht und woran wir uns tatsächlich halten sollen.

Ein neues Jahr ist immer eine gute, neue Chance, das wusste schon Annette Droste-Hülshoff:

**Fahr wohl, du altes Jahr mit Freud und Leiden!
Der Himmel schenkt ein neues, wenn er will.**

Wir, egal ob im Kreistag oder in der Verwaltung in Verantwortung, haben zum einen die einmalige Chance, in Frieden und in Freiheit staatliches und kommunales Handeln zu gestalten.

Zum anderen stehen wir gemeinsam in einer schwierigen Zeit, in der nichts mehr unangetastet scheint, in der Verantwortung, durch unser Handeln praktisch und konkret erfahrbar für die Bürgerinnen und Bürger zu machen, dass unser freiheitlicher Staat die bestmögliche Organisationsform des Zusammenlebens ist.

Der freiheitliche Staat steht auf drei starken Säulen:

- Ein verantwortungsvoller und fürsorgender Staat, der nicht bevormundet, aber einen Rahmen setzt!
- Verantwortungsvolle Unternehmen mit Innovationskraft und Kreativität und langfristigem Denken!
- Einer aktiven Bürgergesellschaft, die den gegebenen Freiheitsraum nutzt, um sich hier mit ihren Fähigkeiten und Leidenschaften einzusetzen und damit Werten zur Geltung zu verhelfen, die für staatliches und unternehmerisches Handeln verbindlich sein müssen.

Bezüglich unserer Verantwortung im Feld des staatlichen und kommunalen Handelns möchte ich Ihnen Danke sagen:

- Danke für ihre engagierte, kritisch-konstruktive und am Gemeinwohl orientierte Arbeit im Kreistag in insgesamt 313 Tagesordnungspunkten in 32 Sitzungen!
- In Sachen Sitzungsleitung danke ich Kollegen Schötterl für die Leitung des Rechnungsprüfungsausschusses, meinem Stellvertreter Thomas Zöller für die Leitung einer Sitzung des Ausschusses für Bau & Verkehr sowie einzelner Tagesordnungspunkte sowie dem Kollegen Oettinger für die Übernahme zweier Tagesordnungspunkte im jüngsten Kreisausschuss!

Wir sind ein Verwaltungsorgan, also nur die eine Seite der Verwaltung, deshalb gilt mein Dank auch der originären Verwaltung!

- Ich richte meinen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre erfolgreiche, engagierte und dem Wohl der Menschen im Landkreis Miltenberg verpflichteten Arbeit!
- Das Jahr 2018 war mit der Hochphase der Arbeit an der Erstellung des Organisationsgutachtens sicher eine zusätzliche besondere Herausforderung, jedoch gibt uns dies auch Rückendeckung, denn die Ergebnisse belegen, dass wir sparsam und effizient im Sinne einer guten Aufgabenerfüllung und eines sparsamen Umgangs mit dem Gut „Steuergeld“ wirtschaften!

Auch die Zufriedenheit unserer Kundschaft, sowohl der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen, ist im allergrößten Teil sehr hoch. Dies erfassen wir zum einen systematisch durch eine kontinuierliche Befragung, zum anderen durch eine Vielzahl individueller Rückmeldungen.

Mein Dank geht in diesem Zusammenhang an Sie, werte Mitglieder des Kreistags, dass Sie zum einen das Instrumentarium eines Organisationsgutachtens ermöglicht haben, zum anderen bei dem Beschluss über den Stellenplan der Verwaltung den notwendigen Rahmen zum Arbeiten geben.

Der Rahmen unserer Zusammenarbeit im Kreistag und in den Ausschüssen ist in besonderer Weise von der Debattenkultur und der Form der Auseinandersetzung, auch in den öffentlichen Medien und den sozialen Netzwerken geprägt.

Abgesehen von nur wenigen, wenn auch unerfreulich unsachlichen Ausfällen abgesehen, können wir mit der im Kreistag etablierten sachbezogenen Form des politischen Dialogs und einer konstruktiven Streitkultur einen Beitrag leisten zur Akzeptanz von Parteien und Demokratie in Deutschland!

Auch die **Ergebnisse für den Landkreis Miltenberg** zeigen, dass wir Verantwortung übernehmen und die Zukunft erfolgreich gestalten:

Im Bereich der **Bildung** haben wir nicht nur zwei Bauabschnitte an den großen Generalsanierungen gelegt, wir sind in den ersten Abschnitt der Langzeitsanierung am Berufsschulstandort Obernburg eingestiegen, haben die Weichen gestellt für den Bau einer Zweifachturnhalle der Realschule Obernburg sowie die IT-Betreuung unserer Schulen um 200% verbessert. Neben der Verbesserung der IT-Struktur unserer Berufsschule haben wir mit dem Beschluss für eine digitale Standleitung einen wichtigen Schritt bis zur Realisierung der Glasfaserverbindung gelegt.

Während derzeit die Grundlagenarbeit für die Förderung „Glasfaser an jede Schule im Landkreis“ und das „Digitale Klassenzimmer“ laufen, haben die Erste Bildungskonferenz mit dem

Schwerpunkt der beruflichen Bildung und der Start der Jugendberufsagentur auch inhaltliche Akzente gesetzt!

Belassen wir es mit dem Beispiel der Bildung, um neben der reinen Anzahl der Sitzungen zu belegen, wie arbeitsreich und erfolgreich das Jahr 2018 war, ohne dass wir uns Sorgen machen müssten, dass das Jahr 2019 weniger arbeitsreich und bedeutend für die Gestaltung der Zukunft werden wird.

Deswegen sammeln Sie alle Ihre Kräfte, kommen Sie zur Ruhe, damit ich Sie am 4. Januar beim Neujahrskonzert des Landkreises Miltenberg im Bürgerzentrum Eisenfeld begrüßen kann.

Lassen Sie uns dann voller Zuversicht und Tatkraft die vielfältigen Herausforderungen im Jahr 2019 zum Wohle der Menschen im Landkreis Miltenberg angehen.

So schicke ich Sie mit den besten Wünschen in die restliche Adventszeit, wünsche Ihnen und Ihren Lieben schon jetzt ein gesegnetes Weihnachtsfest mit Raum und Zeit für die wahre weihnachtliche Botschaft des von Frieden, Menschlichkeit und Zugewandtheit geprägten Miteinanders auf dieser Erde und sage jetzt Danke für alles im vergangenen Jahr und für Ihre Aufmerksamkeit.

Annette Droste-Hülshoff:

**Fahr wohl, du altes Jahr mit Freud und Leiden!
Der Himmel schenkt ein neues, wenn er will.“**

Im Namen des Kreistags dankt stellvertretender Landrat Thomas Zöller Landrat Scherf und der Verwaltung für die in 2018 geleistete Arbeit. Er lobt auch den Umgang miteinander und hofft, dass dies auch vor den 2020 anstehenden Kommunalwahlen so bleiben möge.

Tagesordnungspunkt 5:

Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

gez.

Scherf
Vorsitzender

gez.

Zipf-Heim
Schriftführerin